

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 5: Fachdidaktik für die Lehrerbildung

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlag zur Statutenänderung ausarbeiten und rechzeitig an dieser Stelle veröffentlichen. Die Generalversammlung hat dann darüber zu befinden.

Aus Kantonen und Sektionen

Graubünden: Interessante Vorschläge

Im 15. Mitteilungsblatt unterbreiten Can. Chr. Monn und Prof. Willi Glükler, die Leiter des Bündner Kath. Schul- und Erziehungsvereins, ihren Sektionen und Einzelmitgliedern für Schulen, Gruppen, Familien und Pfarreien wertvolle Vorschläge. Der Kantonalverband will die Weltthematik des Jahres 1979 – Jahr des Kindes – auch zu seinem Jahresthema machen, und zwar in dem Sinne, wie es die schweizerischen Bischöfe, die Caritas, das Fastenopfer, die sich wieder erneuerenden Jugendverbände Jungwacht und Blauring darlegen: Die Kirche soll gerade auch als «Kirche für Kinder» vermehrt und neu erfahren werden. Konkret und hautnah wird gesagt, dass das Jahr des Kindes zum «Jahr des Erwachsenen für das Kind» werden muss. Welche Rückwirkung diese Schau und Haltung aber auch für die Erwachsenen selbst haben könnte, betont die These von Can. Monn: «Die Gegenwart eines Kindes hilft dem Erwachsenen, besser zu werden.»

Auf Grund einer Konzeption einer kirchlichen Kommission des gesamtdeutschen Sprachgebietes werden von Willi Glükler konkrete praktische Vorschläge entwickelt, wie nun das Kind, der Schüler die Kirche als «Kirche für Kinder» erleben können. Wesentlich ist dabei, dass weder Schul- noch speziell der Religionsunterricht, weder Kinder- und Familiengottesdienste noch Gebetsformen und -formeln zum *Konsumangebot von oben* (Betriebsamkeit der Vorsteher) oder zum *Konsumgut von unten* her herabgewürdigt werden dürfen. Sondern Beten und Gottesdienste sollen zu Hause, in der Gruppe, in der Schule wie in der Gesamtpfarrei als gemeinsames Tun und Mitgehen, als Ort der Mitmenschlichkeit und der gegenseitigen Hilfe und vor allem als *herzliche persönliche Begegnung mit Christus, in Christus und untereinander gelebt und erlebt werden können*.

J. N.

Mitteilungen

Fastenopfer 1979:

Ein vielfältiges Angebot an Arbeitsunterlagen für Lehrer und Katecheten

«Unser Grund zum Handeln», das diesjährige Thema des Fastenopfers der Schweizer Katholiken, geht in die Tiefe, fragt nach der Motivation christlichen Handelns. Um darauf offen Antwort

zu geben, hat das Fastenopfer – weitgehend zusammen mit der evangelischen Aktion «Brot für Brüder» – verschiedene Unterlagen erarbeitet. Sie wollen helfen, in den vierzig Tagen vor Ostern besinnlich und selbtkritisch den Gründen und dem Grund unseres Handelns nachzugehen.

Das vielfältige Angebot ermöglicht ein altersstufen- und zielgruppengerechtes Arbeiten. Deshalb wird diese Auffächerung der Materialien von vielen Seelsorgern, Katecheten, Pfarreiräten und Gruppen so geschätzt. Die steigenden Bestellzahlen und die positiven Echos sind für uns Hinweis, dass die Materialien in der Liturgie und Katechese, in der Jugend- und Erwachsenenbildung immer wieder gute Dienste leisten. Einzelne und Teams haben auch dieses Jahr ehrenamtlich mit grossem Einsatz daran gearbeitet. Für das Jahresthema und die Unterlagen zeichnet die Theologische Kommission verantwortlich.

Spiel für Kinder ab 5 Jahren

Dritte-Welt-Memory

Das beliebte Spiel für Familien, Kindergärten und Schulen regt mit den ungewohnten Inhalten zum Nachdenken und Diskutieren an. Erarbeitet von Christa Hengartner, Neudorf, und Kurt Bucher, Luzern.

Für das 2. und 3. Schuljahr

Wir sind getauft

Unterrichtsentwürfe von Karl Furrer, Schachen, für zwei Lektionen zum Jahresthema, mit einem Lied und einer packenden Geschichte aus Brasilien. Sieben Schwarzweiss-Fotos und eine Zeichnung sind aus Spargründen nicht im Werkheft enthalten, werden aber den bestellten Lehrerkommentaren automatisch beigelegt.

Für das 4.–6. Schuljahr

Sangihe und Rabinal

Die bekannte und geschätzte Unterrichtseinheit von Hans Strub, Zürich, neu überarbeitet. Dazu gehörige, reich bebilderte Schülerzeitung (es empfiehlt sich von der Schülerzeitung etwas mehr Exemplare zu bestellen, damit Fotos ausgeschnitten werden können).

Für das 7.–9. Schuljahr

Warum wir Christen handeln

Impulse für den Religionsunterricht von Karl Kirchhofer, Luzern, zum Thema Mission/Entwicklungs zusammenarbeit, dargestellt anhand eines konkreten Projektes in Südindien. Dazu eine Schülerzeitung mit Umfrage, Projektangaben und Informationen über Indien.

Kinder-Festtags-Kalender

Eine Idee zum Jahr des Kindes: Kinder gestalten einen Kalender selbst. Hinweise und Impulse für Katecheten und Gruppenleiter, verfasst durch die Arbeitsstelle «Jahr des Kindes» von Blauring, Jungwacht, der Jugendabteilung SVKT und der Arbeitsgemeinschaft katholischer Pfadfinderinnen.

Agenda-Wettbewerb

Ein anspruchsvolles Kreuzworträtsel für die älteren und ein einfacheres Kastenrätsel für die jüngeren Schüler animieren zum genauen Lesen der Agenda. Durchgeführt wird der Wettbewerb von Gemeinden, Pfarreien, Klassen und Gruppen, die auch für die Auslosung der Gewinner und für anspornende, einfache Preise besorgt sind.

Tonbildschau «Unser Grund zum Handeln»

Die TBS von P. Willi Anderau, Stans, stellt dem Zuschauer die Frage nach dem Grund seines Handelns in Bezug auf Missions- und Entwicklungsarbeiten. Ein wertvolles und beliebtes, audiovisuelles Medium für den Religionsunterricht auf der Oberstufe und für Pfarreianlässe.

Bestellungen sind möglichst umgehend zu richten an:

Zentralstelle, Fastenopfer der Schweizer Katholiken, Postfach 754, 6002 Luzern

Zitate aus esperanto-broschüren und -zeitschriften

(geschrieben nach den grundsätzen des bundes für vereinfachte rechtschreibung)

Gehören Sie nicht auch zu jenem heer von Menschen, das sich mit viel fleiss in jahrelangem studium zwei oder drei fremdsprachen aneignete, um sich dann eines tages der tatsache bewusst zu werden, dass Ihre mühevoll erworbenen kenntnisse eben doch nicht ausreichen, um sich mit angehörigen aller nationen verständigen zu können?

Um wieviel leichter hätten es ferienreisende im ausland oder ausländische arbeiter in den betrieben ihrer gastländer, wenn alle menschen neben ihrer muttersprache eine zweite, gemeinsame sprache sprächen!

Auf grossen tagungen, konferenzen und kongressen verliert man ungeheuer viel zeit durch das übersetzen in andere sprachen, abgesehen davon, dass der persönliche kontakt verlorengeht. Wir alle wissen, dass es für die meisten menschen unmöglich ist, viele sprachen zu lernen. Deshalb brauchen wir eine gemeinsame, verbindende sprache.

Mehr als 3000 «delegierte», die über die ganze welt verbreitet sind, haben sich verpflichtet, allen esperantisten mit rat und tat zur seite zu stehen. Die namen und adressen dieser delegierten werden jedes jahr im jahrbuch des esperanto-weltbundes veröffentlicht.

Verlassen Sie sich nicht auf das urteil anderer, sondern auf Ihr eigenes urteilsvermögen! Auch Sie werden sich nach eingehender prüfung für esperanto entscheiden, weil es der einfachste, billigste und geniale ausweg aus dem die völker trennenden sprachenwirrwarr ist.

Tausende von internationalen veranstaltungen der esperantisten im laufe der jahrzehnte bewiesen

und beweisen immer wieder aufs neue die volle brauchbarkeit des esperanto als weltumspannendes verständigungsmittel.

Wissenschaftler in aller welt bedienen sich in zunehmendem masse der internationalen sprache esperanto, um leichter und schneller mit kollegen anderer nationen in verbindung treten zu können. Die internationale vereinigung der esperanto-wissenschaftler hat mitglieder in vielen ländern und gibt eine eigene zeitschrift heraus.

Im verkehr zwischen gleichsprachigen die muttersprache, im verkehr zwischen verschiedensprachigen anstelle der schwer erlernbaren national-sprachen das leicht erlernbare esperanto! – Wer zeit, geld und lust hat, dem soll es auch in zukunft unbenommen bleiben, zwei, drei oder mehr fremde volkssprachen zu erlernen.

Heute gibt es bereits 5000 firmen, die esperanto verwenden.

Wie andere auch

Hinweis auf eine Fernsehsendung

«Sag mir, was du siehst.» Eine Sendung von Trudy van Keulen über ein blindes Kind

Für sieben- bis zwölfjährige Zuschauer

Wer blind ist, wird üblicherweise bemitleidet. Blinde seien von andern Menschen abhängig und könnten deshalb kein eigenes Leben führen, behaupten die Sehenden. Stimmt das? Der elfjährige Holländer Henk, Schüler des Blindeninstituts Bartimeus, ist anderer Meinung. Die Leute, so sagt er, wissen gar nicht, was ein Blinder ist.

Ein sehender Freund von Henk: Was empfindet ein blinder Mensch? Wie stellt er sich seine Umwelt vor? Weiss er über Farben Becheid, oder ist für ihn alles schwarz? Fürchtet er sich vor dem Strassenverkehr, vor einer fremden Umgebung?

Henk kann zwar nicht sehen oder ohne Lebensgefahr eine verkehrsreiche Strasse überqueren. Aber er hört und riecht, und mit seinem Stock kann er genau fühlen, wo der Gehsteig aufhört und die Fahrbahn anfängt. Das lernt er im Blindeninstitut. Henk ist nicht bemitleidenswert; er lebt nur anders als andere.

Das Ressort Jugend des Fernsehens DRS bringt den bemerkenswerten holländischen Film «Blind» von Trudy van Keulen unter dem Titel «Sag mir, war du siehst» im Rahmen der Reihe zum Thema Behinderte «Wie andere auch» am Mittwoch, dem 7. März, um 17.10 Uhr, für sieben- bis zwölfjährige Zuschauer. Anschliessend diskutieren Kinder im Studio über das Thema des Films (Zweitausstrahlung der Sendung am Freitag, dem 9. März, ebenfalls um 17.10 Uhr).

Im Kinderprogramm am Mittwoch, dem 21. März, folgt eine Erweiterung und Vertiefung des holländischen Beitrags: dabei handelt es sich um eine Eigenproduktion des Ressort Jugend. Unter dem Titel «Wie andere auch» heisst es diesmal «Auch mit Fingern kann man sehen».

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform:

88. Schweizerische Lehrerfortbildungskurse

Die diesjährigen Schweizerischen Lehrerbildungskurse finden vom 9. Juli bis 4. August im Fürstentum Liechtenstein statt.

Das ausführliche Kursprogramm kann beim Sekretariat SVHS bezogen werden: René Schmid, Erzensbergstr. 54, 4410 Liestal (Tel. 061 - 94 27 84, Mo-Fr 7.30-11.30, 13.45-17.30 Uhr).

Anmeldefrist für die einzelnen Kurse: 25. März.

Eine umgehende Anmeldung wird empfohlen. Einzelne Kurse sind bereits ausgebucht.

Buchstabe, Geist und Volk der hebräischen Bibel

1.-6. April 1979 im Haus Bruchmatt, Luzern

Altes Testament und Judentum sind uns Christen weitgehend unbekannt. Nicht zuletzt das biblisch-hebräische Denken überhaupt.

Deswegen wird es wertvoll sein, sich wieder einmal oder vielleicht erstmals etwas mit der hebräischen Sprache zu befassen, in der die biblische Offenbarung ihren ursprünglichen Ausdruck fand. Der Kurs bietet auch die Gelegenheit, das Judentum näher kennenzulernen, das wie keine andere Religionsgemeinschaft aus der Tradition der hebräischen Sprache lebt und sie aktualisiert. Als Dozenten wirken mit: Rabbiner B. Barslai, Biel; Dr. Walter Bühlmann, Luzern; Ursula Herter, Zürich; Prof. Adrian Schenker, Freiburg; Prof. Clemens Thoma, Luzern.

Zielpublikum: Theologen, Katecheten, Lehrer, biblisch interessierte Laien aller Konfessionen.

Prospekte, Auskunft und Anmeldungen bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB, Bederstr. 76, 8002 Zürich, Tel. 01 / 202 66 74.

11. Schweizerische Jugendbuchtagung

16. bis 18. März 1979 in der Reformierten Heimstätte Gwatt bei Thun

Das Sachbuch für Kinder und Jugendliche

Das Angebot an Sachbüchern für Kinder jeden Alters ist heute so gross, dass es nötig ist, kritisch unterscheiden zu lernen. Hier möchte die Tagung eine Hilfe leisten und Massstäbe zur Beurteilung von Sachbüchern aufzeigen.

In zwei Vorträgen wird Prof. Dr. Peter Scheiner, Fachhochschullehrer, Neuss (BRD), Grundsätzliches zum Kindersachbuch darlegen. Es äussern sich sodann ein Autor (Frederik Hetmann, Nürnberg, BRD), und ein Verleger (Micha Ramm, Sachbuchlektor im Verlag Otto Maier, Ravensburg, BRD) zum Sachbuch. In Gruppen untersuchen die Teilnehmer Sachbücher eines bestimmten Gebietes und versuchen, zu vergleichbaren Ergebnissen zu kommen.

Genaue Programme sind beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, Herzogstrasse 5, 3014 Bern, Tel. (031) 41 81 16, erhältlich.

Internationale Schulmusikwochen in Salzburg Sommer 1979

A-Kurs vom 2.-10. August 1979

Für Musikerziehung bei Sechs- bis Zehnjährigen der Grund- bzw. Primarschule

B-Kurs vom 25. Juli-2. August 1979

Für Musikerziehung bei Zehn- bis Sechzehnjährigen der Sekundarschulstufe (Haupt-, Real- und Sekundarschulen, Mittelschulen und Gymnasien).

Leitung: Prof. Dr. Leo Rinderer, unter Mitarbeit bekannter Musikpädagogen aus den deutschsprachigen Ländern.

Auskünfte für die Schweiz, Kursprogramme und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: Hugo Beerli, Stachen 302, 9320 Arbon, Tel. 071 - 46 22 07

Projektunterricht

eine Informations- und Arbeitstagung

Lernzielorientiertes-, autonomes-, fächerübergreifendes-, soziales Lernen

Visionierung und Diskussion der Videodokumentation zum Thema «Wohnen», durchgeführt von den Schülern der 1., 2. und 3. Primarschulkasse Heinrichswil, Lehrer: Georg Schmid.

Datum: Mittwoch, 21. März 1979

Ort: Lehrerseminar Solothurn, Obere Sternengasse, 4502 Solothurn

Zeit: 8.45 – ca. 18.00 Uhr

Teilnahmegebühr: Fr. 30.– für GLM-Mitglieder

Fr. 40.– für Nichtmitglieder

Wir bitten Sie, uns den Betrag per Post zu überweisen.

Anmeldung: bis spätestens Donnerstag, 15. März, an das GLM-Sekretariat, Postfach 853, 4502 Solothurn.

Die Anmeldung wird nicht bestätigt.

Adressaten: Lehrerschaft aller Stufen; Methodik-, Didaktik- und Pädagogiklehrer; Werk- und Zeichenlehrer; Lehrlingsausbildner.

Die Tagung wird in Zusammenarbeit mit der AV-Kommission des Kantons Solothurn durchgeführt.

Weekends und Kurse im Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum Einsiedeln

17./18.3. Meditations- und Besinnungsweekend für Jugendliche

Thema: Das Leben hat auch seine Sonnenseiten.

Leitung: Oswald Krienbühl, Theologe; Markus Burri, Jugendarbeiter, AJBD, Zürich.

31. 3./1. 4. 79 Meditatives Wochenende: Die Christus-Meditation im Alltag.

Wie kann mir naturale Meditation Jesus Christus näher bringen – Glaubenshilfe im Suchen nach Christus-Begegnungen.

Leitung: Julius Jos. Huber, Einsiedeln; Julia M. Hanemann, Zürich.

Osterkurs vom 12.-16. 4. 1979 für junge Christen ab erfülltem 16. Altersjahr.

Unsere Begegnung zu Ostern soll ermutigen, hoffen lassen, anspornen zu deinem und meinem Leben am Ort, wo wir leben.

Wachsen, wo ich lebe: Mitmenschen akzeptieren – bewusster, freier, offener leben – Beziehungen schaffen – mich selber werden – im Alltag Sinn suchen – Konsumzwang überwinden.

Impuls-Studios werden uns dabei helfen:

1. Freundschafts-Studio; 2. Gruppen-Studio; 3. Plausch-Studio; 4. Glaubens-Studio; 5. Konflikt-Studio; 6. Ich-Studio.

Den OK erleben kannst Du in der Gemeinschaft einer Gruppe, in der Atmosphäre der OK-Begegnung, in Spiel und Tanz, im Gespräch, in der Stille, gemeinsam gestaltete Ostergottesdienste und Meditationen werden uns den Glauben als Grundlage des Lebens erfahren lassen.

Eingeladen sind alle, die sich mit uns auf den Weg machen wollen: einzelne Interessierte, Engagierte aus freien Jugendgruppen in den Gemeinden (Clubs, Foren, Teams etc.), sowie Jugendleiter aus den verschiedenen Kinder- und Jugendorganisationen u. a. m.

16.–21. 4. 1979 Meditationswoche: Meditation in der Gruppe

Meditations-Erfahrungen sammeln, austauschen und vertiefen unter besonderer Berücksichtigung der naturalen Meditation, mit Einbezug christlicher Traditionen und östlicher Methoden (z. B. Mystik, Zen). Für Suchende mit oder ohne Meditationserfahrung.

Leitung: Julius Jos. Huber, SJBZ, Einsiedeln; Julia M. Hanemann, AJBD, Zürich; Ruth Zoller, AJBD, Zürich

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt mit Anmeldekarte bei:

Arbeitsstelle JUGEND + BILDUNGS-DIENST, Postfach 159, 8025 Zürich, Tel. 01 - 34 86 00

8. Hitzkircher Fortbildungswochen 9.–13. Juli 1979

Hitzkircher Sing- und Tanzwoche

Leitung: Josef Rössli, Seminarmusiklehrer, Am Hang, 6285 Hitzkirch; Hannes Hepp, Zinsholzstrasse, D-7302 Ostfildern 2

Anliegen: In einem zeitgemässen Schulmusik-Unterricht spielen die beiden Gebiete «Lied» und «Bewegung» eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmer werden einerseits mit einem grossen Liedrepertoire vertraut gemacht, anderseits sollen sie durch Gruppentänze aus aller Welt eine Möglichkeit der Bewegung kennenlernen, die auf allen Schulstufen begeisterten Anklang findet.

Kursgeld: Fr. 125.–

Hitzkircher Deutschwoche

Leitung: Dr. Markus Diebold, Seminarlehrer, Schönegg, 6285 Hitzkirch; Dr. Robert Schläpfer, Moosweg 32, 4452 Itingen BL

Anliegen: Der Kurs ist als umfassende Einführung

in den Unterricht mit dem Schweizer Sprachbuch gedacht und soll die Teilnehmer mit allen Aspekten bekanntmachen. Es wird Gelegenheit geboten, Fragen vorzubringen, Erfahrungen auszutauschen und zu besprechen. Für die praktische Arbeit werden Strategien entwickelt und Unterrichtseinheiten entworfen.

Der Kurs ist speziell für Lehrkräfte der Oberstufe (Sekundar- und Realschule, Untergymnasium) gedacht.

Kursgeld: Fr. 125.–

Hitzkircher Rektorenwoche

Leitung: Dr. Marcel Sonderegger, dipl. Psychotherapeut, Carmela, 6207 Nottwil

Anliegen: Der Schulvorsteher oder Rektor steht zwischen verschiedenen Fronten: Meistens ist er noch Lehrer, Kollege und zugleich Vorgesetzter. In seiner Funktion hat er viele Rollen wahrzunehmen, und das kann zu Konflikten führen.

Diese Woche möchte dem Rektor Anstösse geben, damit er seine Aufgaben noch besser und auch speditiver erledigen kann. Dabei werden folgende Problemstellungen im Vordergrund stehen:

- Wie leite ich eine Zusammenkunft mit meinen Lehrern?
- Mit welchen Mitteln kann ich die Zusammenarbeit verbessern?
- Wie kann ich meine Schule prägen?
- Welche Techniken und Strategien kann ich einsetzen in der Zusammenarbeit mit Behörden, Lehrern und Schülern?
- Wie kann ich die Beratungsgespräche führen?
- Wie werde ich mit meiner Administration «fertig»?

Kursgeld: Fr. 350.–

Hitzkircher Schultheaterwoche

Leitung: Josef Elias, Lehrer für Gestaltungsunterricht und Theaterpädagogik am Oberseminar Zürich, Sonneggstr. 45, 8006 Zürich; Marianne Hofer-Meystre, Tanzpädagogin + Methodiklehrerin, Kramgasse 1, 6004 Luzern; Fritz Waser, Zeichenlehrer + Bühnenbildner, 9427 Wolfhalden

Anliegen: Über einfache Interaktionsspiele lernen die Kursteilnehmer gegenseitig ihre persönlichen und partnereigenen Ausdrucksmöglichkeiten kennen. Wahrnehmungs- und Sensibilisierungsübungen leiten über zu kreativen Gestaltungsexperimenten mit theatermässigen Darstellungsmitteln.

Neue Dramatisierungsvorlagen geben Impulse zu lebens- und unterrichtsbezogenen, stufenspezifischen Gestaltungsversuchen. Diese werden innerhalb der schönen Seminaranlagen gruppenweise erarbeitet und gegenseitig zur Darstellung gebracht.

Kursgeld: Fr. 125.–

Hitzkircher Bibelwoche

Leitung: Dr. Alfred Höfler, Pädagogische Akademie, Graz; Karl Furrer, Arbeitsstelle für Religionsunterricht, Schachen

Anliegen: Der Kurs bietet Lehrern und Katecheten die Möglichkeit, im Umgang mit kreativen Medien den Ansatz der integrativen Religionspädagogik kennenzulernen. Die Fähigkeit der Beteiligung und Einbringung der eigenen Persönlichkeit in den Unterricht steht dabei im Vordergrund. Selbständigkeit, Wachstum, Begegnung, Verantwortung, Wertschätzung, Integration, Sinn u. a. sind dabei Kriterien lebendigen Lernens. Dieser Ansatz wird sowohl biblisch wie auch personell an verschiedenen Themen erarbeitet.

Zur Anwendung kommen kreative Methoden wie: Soziodrama, Ausdruckstanz, Arbeiten mit Ton, Fotosymbolik, Karikaturen, Farben u. a.

Kursgeld: Fr. 125.–

Administratives

Im neuen Lehrerseminar stehen Einer- und Zweierzimmer in beschränkter Zahl zur Verfügung. Massgebend für die Reservierung ist in erster Linie die Länge des Anmarschweges, in zweiter Linie das Datum des Posteingangs.

Pensionspreise (zusätzlich zu den Kursgeldern) Vollpension (ab MO mittag) pauschal Fr. 150.– Einzelmahlzeit Fr. 10.–

Weitere Auskunft erteilt das Sekretariat der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern

6285 Hitzkirch (041 - 85 10 20)

Lagerleiter und Lagerleiterinnen für freiwillige Sozialeinsätze Jugendlicher

Pro Juventute sucht für verschiedene Lager – vorwiegend während den Sommerferien – qualifizierte Lagerleiter und Lagerleiterinnen.

Die Lagerleiter sollten mindestens 22 Jahre alt sein. Als Hilfsleiter können auch jüngere Interessenten berücksichtigt werden.

Sie sollten interessiert sein an sozialen Problemen, Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen mitbringen und fähig sein, eine Gruppe zu führen und ein Lager zu organisieren. Ferner wird von den Lagerleitern erwartet, dass sie bereit sind, während zwei Wochen einen freiwilligen unentgeltlichen Einsatz zu leisten und sich auch an den Vorbereitungsarbeiten zu beteiligen.

Leiter werden für folgende Lager gesucht:

- Dorflager: Jugendliche wohnen in einer gemeinsamen Unterkunft und arbeiten tagsüber in einer zugeteilten Familie, meist in bäuerlichen Verhältnissen im Berggebiet. (Dauer 2 Wochen – Teilnehmer 16- bis 20jährig).
- Internationale Aufbaulager: Freiwillige leisten einen unentgeltlichen Einsatz zugunsten einer Berggemeinde. (Dauer 2 Wochen – Teilnehmer 18- bis 25jährig).
- Wohnbausanierungen: Mithilfe beim Erneuern von Wohnhäusern und Wasserversorgungen im Berggebiet. (Dauer 1–3 Wochen – Teilnehmer ab 16 Jahren).

– Abenteuerlager vermitteln Kindern im Alter von 12 bis 16 Jahren Ferienfreuden und Erholung. Wer sich für eine solche Aufgabe interessiert und nähere Auskunft erhalten möchte, meldet sich bitte bei: PRO JUVENTUTE, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 01 / 32 72 44.

Bücher

Didaktik

Rolf Dubs: *Aspekte des Lehrerverhaltens*. Schriftenreihe für Wirtschaftspädagogik Band 11. Verlag Sauerländer, Aarau und Frankfurt/M. / Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich 1978. 256 S., broschiert, Fr. 35.–.

In diesem Buch wird der Versuch unternommen, empirische Ergebnisse aus der amerikanischen Lehrerverhaltensforschung zum Unterrichtsgespräch (Lerngespräch, fragend-entwickelnde Lehrform) zu sichten und zu ordnen mit dem Ziel, einige gesicherte Erkenntnisse an die Schulpraxis weiterzugeben.

Die Auswahl der einzelnen Kapitel richtete sich nach den Bedürfnissen der Schulpraxis: Lehrerwartungen, Klima im Klassenzimmer (Führungsstil des Lehrers), Kommunikation im Unterricht (verbales, vokales und nicht-verbales Lehrerverhalten), Wissen und Denken (kognitive Lehrstrategien), Empfindungen, Gefühle, Werthaltungen (affektive Lehrstrategien) sowie Management und Disziplinarprobleme im Unterricht. Jedes Kapitel ist nach dem gleichen Schema aufgebaut: Nach einer kurzen Problemstellung, wie sie dem Lehrer in der Schulpraxis begegnet, werden Forschungsergebnisse dargestellt und interpretiert, um Folgerungen für die Schulpraxis abzuleiten. Daran schliesst eine Checkliste zur Selbstkontrolle sowie ein Beobachtungsinstrument an, das zur systematischen Beobachtung einzelner Aspekte des Unterrichtsgesprächs verwendet werden kann. Es zeigte sich, dass es unmöglich ist, bereits ein in sich geschlossenes und gesichertes System des Lehrerverhaltens darzustellen. Noch zu viele Fragen sind offen. Deshalb war der Verfasser gezwungen, immer wieder auch Aussagen, die der praktischen Erfahrung entspringen, zu machen. Die einzelnen Abschnitte sind durch Illustrationsbeispiele aus verschiedenen Fächern ergänzt. In einzelnen Abschnitten beschränkte sich aber der Verfasser auf Beispiele aus seinem Lehrbereich, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Das Buch eignet sich für Lehrer aller Stufen zum Selbststudium, für Einführungskurse über Lehrerverhalten, als Grundlage für Micro-Teaching-Kurse sowie für Gruppenarbeiten über Lehrerverhal-